

Kapelle St. Wendelin



Für einen eventuellen Besuch kann der Schlüssel im Alters- und Pflegeheim St. Martin, 200 m Richtung Dorf, geholt werden. St. Martin ist auch Patron der Gemeinde Cazis.

Bei der Renovation 1956 kam ein Bild zum Vorschein: Eine Frauengestalt mit dem Heiligenschein und Schleier. In der rechten Hand trägt die Heilige eine goldgelbe Schale, die sie gegen den Altar hinhält, wie eine Opferschale. Auf der Schale sieht man nur noch zwei rundliche Gegenstände. Es könnte die hl. Agatha sein, welcher man die Brüste abgerissen hat. Es könnte auch die hl. Petronilla sein mit zwei Rundbroten, die hl. Katharina oder die hl. Luzia, denen man beim Martyrium die beiden Augen ausgestochen hat. Das Bild ist ca. 65 cm hoch und 25 cm breit und sehr fein gemalt (leider verschwindet es durch Salpeterinfluss immer mehr). Die Kapelle hat ein Pultdach, welches aber nicht ursprünglich ist. Es dürfte im 18. Jh. entstanden sein. Ursprünglich lag ein Satteldach über dem Kirchlein. An der Westfront sieht man den alten Eingang mit Rundbogen von 1.15 m Breite. Dieser älteste Eingang ist zugemauert, aber von aussen noch deutlich sichtbar.

Der neuste Eingang befindet sich in der Südmauer, zeitweise ging man sogar durch eine Tür in der nördlichen Hälfte der Apsis zur Kapelle.

Die Kapelle hat zwei Lichtarten mit rundem Schlussbogen, die eine ist über dem alten Eingang der Westwand, die andere im östlichen Feld der Apsis. Am Fest des hl. Wendelin, am 20. Oktober,

Nahe dem Dominikanerinnenkloster, neben dem Gemeindehaus, steht ein altes Kirchlein, das die Aufmerksamkeit der Fremden erregt. In einer Pergamenturkunde des Gemeindearchivs aus

dem Jahre 1493 liest man bereits von diesem Kirchlein: „Sant Wandalin zu Chatz im Kirchspel gelegen“. Ulrich Gamsurer, genannt Davaser, war damals Vogt und Pfleger der beiden Kirchen Sant Martis und Sant Wanalins. Im Urbar des Klosters aus dem Jahre 1512 wird die Kapelle zweimal erwähnt, „gelegen mitten im Dorf, neben dem Kloster, bei der Burga Hofstatt und Bomgart“. So wäre die Kapelle unzweifelhaft 460 Jahre alt – nach den Urkunden. Aber die Bauformen weisen weiter zurück, ins 12. Jahrhundert. In das breite, waagrechte Band der Aussenfläche laufen die senkrechten Streifen der schmalen Lisenen und machen das niedere, schwere Mauerwerk locker und leicht. Auf dem Dach der Apsis liegen grünliche Steinplatten. Zwischen der tragenden Mauer und dem drückenden Steindach ist ein Kranz von kleinen Rundbogen und darüber als Abschluss ein Rollband.

Bei der Renovation 1956 kam ein Bild zum Vorschein: Eine Frauengestalt mit dem Heiligenschein und Schleier. In der rechten Hand trägt die Heilige eine goldgelbe Schale, die sie gegen den Altar hinhält, wie eine Opferschale. Auf der Schale sieht man nur noch zwei rundliche Gegenstände. Es könnte die hl. Agatha sein, welcher man die Brüste abgerissen hat. Es könnte auch die hl. Petronilla sein mit zwei Rundbroten, die hl. Katharina oder die hl. Luzia, denen man beim Martyrium die beiden Augen ausgestochen hat. Das Bild ist ca. 65 cm hoch und 25 cm breit und sehr fein gemalt (leider verschwindet es durch Salpeterinfluss immer mehr). Die Kapelle hat ein Pultdach, welches aber nicht ursprünglich ist. Es dürfte im 18. Jh. entstanden sein. Ursprünglich lag ein Satteldach über dem Kirchlein. An der Westfront sieht man den alten Eingang mit Rundbogen von 1.15 m Breite. Dieser älteste Eingang ist zugemauert, aber von aussen noch deutlich sichtbar.

Der neuste Eingang befindet sich in der Südmauer, zeitweise ging man sogar durch eine Tür in der nördlichen Hälfte der Apsis zur Kapelle.

Die Kapelle hat zwei Lichtarten mit rundem Schlussbogen, die eine ist über dem alten Eingang der Westwand, die andere im östlichen Feld der Apsis. Am Fest des hl. Wendelin, am 20.

Oktober, fallen die Sonnenstrahlen durch diese Lichtscharte direkt auf den Altar.

Im Spätmittelalter diente die Kapelle der „Bruderschaft St. Wendelin“, die sich aus fremden und herkommenden Leuten gebildet hatte. Als 1768 ein Blitz das Kloster und das Schiff der Pfarrkirche in Trümmer legte, wurde der Gottesdienst nach St. Wendelin verlegt. Es wurde eine Vorkirche angebaut aus Holz, und die Schwestern, welche für den Wiederaufbau des Klosters in Cazis blieben, liessen eine Empore errichten wo sie ihre Gebete verrichteten. Am 19. Juli 1772 wurde die Pfarrkirche wieder eingesegnet. Es wurde still in St. Wendelin. 1791 kam aus Ober-Ems im Wallis eine kleine Glocke von 36 cm Durchmesser nach Cazis, mit dem Bild des hl. Wendelin. Nun steht das Kirchlein, nach der Restauration im Frühling 2000, wieder im vollen Glanz da.